

Nach guter alter Sitte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646822>

Nutzungsbedingungen

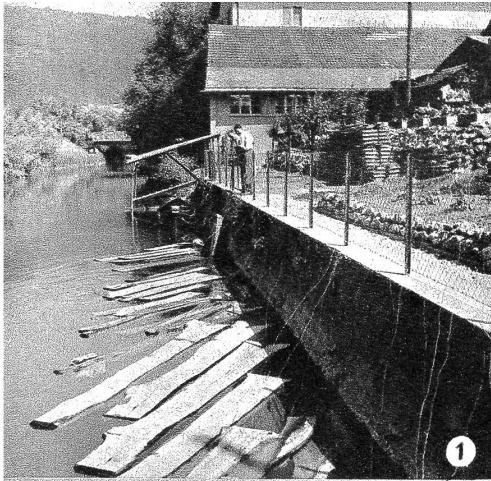
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nach guter alter Sitte

Die Herstellung von Möbeln und ganzen Wohnungseinrichtungen hat in unserer modernen Zeit andere Formen angenommen, als es früher Sitte war; trotzdem aber ist die Behandlung des Rohstoffes, der Harthölzer, und selbst die Ausführung dem Qualitätsbegriff der guten alten Sitte unterstellt geblieben.

Treu dem alten Grundsatz hat die Firma Gebr. Jost AG. seit der Gründung im Jahre 1906 ihre Betriebe erweitert und ihre Produkte dem Wunsche der Kundschaft immer besser anpassen können. Die erstbezogenen Räumlichkeiten in der Mattenstrasse in Biel haben mit der Zeit nicht mehr zu entsprechen vermocht, so dass mit einem Umzug nach Nidau im Jahre 1920 eine richtige Basis für die Entwicklung des Betriebes geschaffen werden konnte. Zehn Jahre später wurde noch die Liegenschaft an der Dr.-Schnyder-Strasse erworben, um auch den Anforderungen der Kundschaft in der Auswahl der fertigen Zimmereinrichtungen zu entsprechen.

Heute ist die Firma längst aus der beschränkten Leistungsfähigkeit empor gewachsen. Durch das eigene Innenarchitekturbureau werden Entwürfe und Pläne für Einzelanfertigungen ausgearbeitet, ganze Wohnungseinrichtungen nach der Wahl und nach dem Geschmack des Kunden verfertigt und sogar Betriebe wie Tea-rooms, Restaurants usw. nach besonderen Gesichtspunkten eingerichtet. Alles ist trotz der modernen Zeit darauf eingestellt, die persönlichen Wünsche der Kunden zu befriedigen und nach allen Richtungen hin Massarbeit zu leisten, die mehr befriedigt als Fabrikation am laufenden Band. Im Vordergrund der Planung steht die Arbeit mit verantwortungsvoller Leistung und die Auswahl der Rohmaterialien. Diese zwei Faktoren haben nach guter alter Sitte den Erfolg der Firma begründet, und es ist zu erwarten, dass auch in der Zukunft sich das Gute durchsetzen wird.

Aufnahmen aus dem Betriebe der Gebr. Jost AG., Möbelfabrik und Tapeziererei, Nidau

1 Nach Altvätersitte werden die Harthölzer in der Zühl „gewässert“, damit sie riss- und wurmfrei werden. Nach 6 bis 8 Wochen kommen sie in den Holzschopf, wo sie 6 bis 9 Jahre lagern, um richtig ausdörren zu können

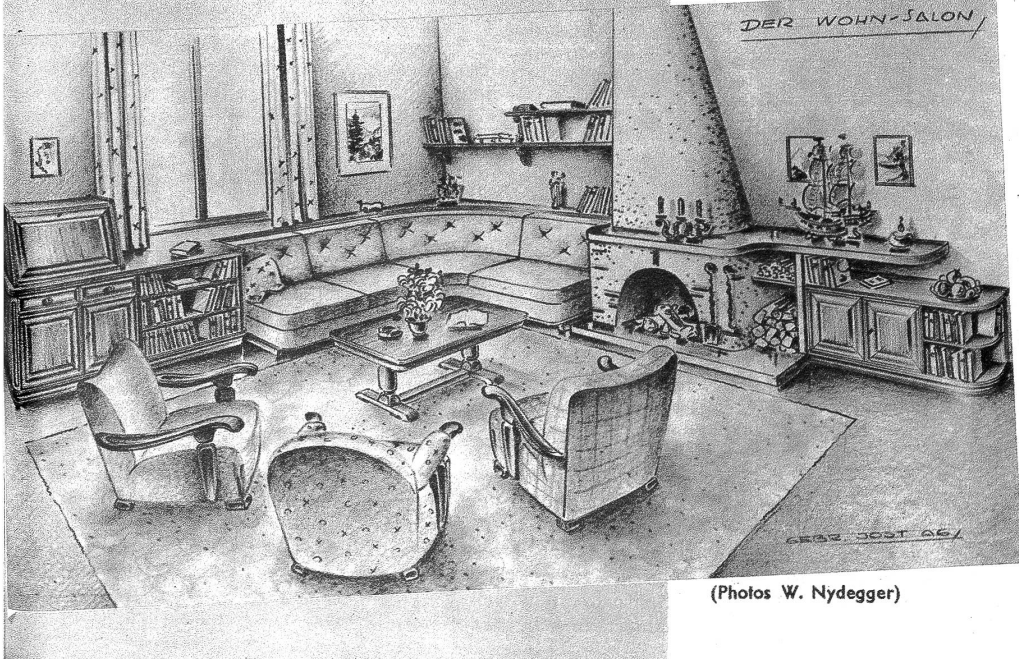
2 Vor der Fabrikation kommen die Bretter in die Trockenkammer und von da aus in den Maschinenraum, wo sie zugeschnitten werden

3 In der Schreinerei werden die zugeschnittenen Stücke weiter ausgearbeitet und die Möbel aufgebaut

4 Die entsprechenden Polstermöbel werden nach Plan in der eigenen Werkstätte ausgearbeitet

5 Die fertigen, rohen Möbelstücke werden in der Beize- und Polierwerkstätte weiter behandelt

6 Nach sorgfältiger Ausführung und Kontrolle gelangen die fertigen Möbel in die Ausstellungsräume



(Photos W. Nydegger)